

Promi-Sohn: Mit 13 Jahren schon Dealer

Marihuana – Während andere Kinder in ihrem Alter über den Hausaufgaben brüten oder mit der Playstation spielen, sammelten sie die ersten Erfahrungen in der Drogenszene. Die Polizei hat im südlichen NÖ zwei 13-jährige Buben dabei erwischt, wie sie selbst angebautes Cannabis an den Mann bringen wollten. Auch Kontakte zum einschlägigen Milieu am Wiener Karlsplatz sollen die Kinder bereits geknüpft haben. Einer der beiden Pflichtschüler ist noch dazu der Sohn eines bekannten Ex-Profisportlers, der sich in seiner aktiven Zeit immer wieder für „Sport statt Drogen“ aussprach.

Aufgeflogen ist das blutjunge Duo, als sie einem amtsbekannten jungen Mann, der von der Polizei beobachtet wur-



Grundwasser-Problematik

„Operation trockene Keller“ gestartet



STEFAN STRAKA



NIHAD AMARA

Vorher und nachher: Renate Walker brauchte einen Neopren-Anzug, um ihren Keller zu benutzen. Seit acht Tagen wird gepumpt. Der Pegelstand ist um 30 Zentimeter gefallen

Im Tullnerfeld beginnt das große Pumpen. Der Probebetrieb ist ein Erfolg. Das Wasser sinkt laut Betroffenen täglich.

tergrund saugt und abtransportiert. Der Startschuss für die „Operation trockene Keller“ ist gefallen.

Über kilometerlange Wasser-Pipelines, Gräben und Bäche soll das Grundwasser aus dem nördlichen Tullnerfeld gebracht und in die Donau geleitet werden.

In Absdorf kann sich das Ergebnis sehen lassen: „Im



Grafik Solomon

Absdorfs Ortschef Franz Dam. Bei den Walkers nahm

Politiker und Beamte des Grundwasser-Problems an. „Es waren rund 600 Leute auf unserer Demo“, sagt Franz Weissinger von der IG Grundwasser-Problematik – Nördliches Tullnerfeld.

Eilzugstempo „Hilfe, wir saufen ab“, skandierten die Betroffenen noch Anfang Juli

80.000 Euro für Strom und Treibstoff bis Jahresende – so lange gilt die behördliche Genehmigung. Die Kosten teilen sich acht Gemeinden. Über eine Förderung wird noch verhandelt.

Ende der Woche wird eine Pumpe in Stockerau angeschlossen. „Bei uns sind tausend Häuser betroffen“, erklärt Bürgermeister Helmut

VON NIHAD AMARA



Ernte: Polizei mähte das Gras

de, Marihuana verkaufen wollten. Die Polizisten waren sofort zur Stelle und kassierten die Nachwuchs-Dealer ein. Das Cannabis hatten sie selbst angebaut.

Die kleine Plantage lag auf einem Feld neben der Südautobahn bei Wr. Neustadt. Knapp 40 Marihuana-Stauden wurden von der Polizei abgeerntet und sichergestellt. Nach Angaben der Burschen war das „Gras“ nicht nur für den Eigengebrauch sondern auch für Abnehmer aus der Region bestimmt.

Da die Kinder noch strafunmündig sind, wurden ihre Eltern über die ernste Lage informiert und die Jugendfürsorge eingeschaltet.

Im Tullnerfeld beginnt das große Pumpen. Der Probebetrieb ist ein Erfolg. Das Wasser sinkt laut Betroffenen täglich.

VON NIHAD AMARA

Der Tauchanzug bleibt im Kasten.“ Die Neopren-Haut war für Renate Walker aus Absdorf (siehe Grafik), Bezirk Tulln, unverzichtbar, um ihren überfluteten Keller zu benutzen. Rund 70 Zentimeter stand bis vor einigen Tagen das eiskalte Grundwasser in ihrem Untergeschoß (siehe linkes Bild oben). Beim gestrigen KURIER-Lokalausgang trug die Absdorferin eine aufgekrempelte Jeans statt Neopren. „Das Wasser sinkt von Tag zu Tag. Ich mach' jetzt kein Schwimmtraining mehr, sondern eine Kneippkur“, scherzt Walker.

In Walkers Gemeinde Absdorf hat der Kampf gegen den hohen Grundwasserpegel begonnen. Im Probebetrieb läuft seit acht Tagen eine Hochleistungspumpe, die bis zu elf Millionen Liter Wasser täglich aus dem Un-

tergrund saugt und abtransportiert. Der Startschuss für die „Operation trockene Keller“ ist gefallen.

Über kilometerlange Wasser-Pipelines, Gräben und Bäche soll das Grundwasser aus dem nördlichen Tullnerfeld gebracht und in die Donau geleitet werden.

In Absdorf kann sich das Ergebnis sehen lassen: „Im Gemeindegebiet ist das Grundwasser um rund 15 Zentimeter gesunken“, sagt



Wasser-Pipeline wurde in Stockerau verlegt



Absdorfs Ortschef Franz Dam. Bei den Walkers nahm der Pegel des unterirdischen Sees gar um 30 Zentimeter ab. „Das Haus liegt nahe bei der Pumpe. Da ist der Effekt wesentlich stärker“, sagt Dam.

Die Anlagen in Absdorf und jene im nahen Königsbrunn sind die ersten von 15, die ab sofort sukzessive an neuralgischen Punkten im Tullnerfeld platziert werden.

Bis es soweit war, floss noch viel Grundwasser in die schmucken Keller. Es brauchte den Druck der Straße, damit sich

Politiker und Beamte des Grundwasser-Problems annahmen. „Es waren rund 600 Leute auf unserer Demo“, sagt Franz Weissinger von der IG Grundwasser-Problematik – Nördliches Tullnerfeld.

Eilzugstempo „Hilfe, wir saufen ab“, skandierten die Betroffenen noch Anfang Juli am Tullner Hauptplatz. Das war ein Wendepunkt. Ein Krisengipfel wurde einberufen, von Ingenieuren ein Konzept erarbeitet und im Eilzugstempo das behördliche Genehmigungsverfahren durchgeführt. Der Hochwasser-Schutzzerverband Tullnerfeld Nord schaffte Pumpen und Rohre an.

Die Kosten sind noch überschaubar: 500.000 Euro beträgt der kreditfinanzierte Rahmen. Eingerechnet sind

Maßnahmen: Pumpen ist nur der Anfang

Paket Auf einem Krisengipfel einigten sich Politiker aus dem nördlichen Tullnerfeld auf ein Maßnahmenpaket, um den Grundwasser-Pegel zu senken. Das Pumpen ist nur eine erste Maßnahme. Der Abfluss von Oberflächenwässern soll verbessert werden. Dafür sollen die Auen der Schmida und des

80.000 Euro für Strom und Treibstoff bis Jahresende – so lange gilt die behördliche Genehmigung. Die Kosten teilen sich acht Gemeinden. Über eine Förderung wird noch verhandelt.

Ende der Woche wird eine Pumpe in Stockerau abgeschlossen. „Bei uns sind tausend Häuser betroffen“, erklärt Bürgermeister Helmut Laab. Das Pumpensystem könnte zu einer fixen Einrichtung werden. „So eine Art Alarmsystem wie beim Hochwasserschutz.“ Die Anlagen sind aber nur ein erster Schritt. Laab: „Wir wollen langfristig ein natürliches Abflusssystem schaffen.“ Bäche und Gräben sollen dafür saniert werden.

Renate Walker ist nur wichtig, dass das Wasser sinkt: „Wir wollen endlich unseren Keller sanieren.“

Kampunterlaufs geräumt werden. Ein weiterer Punkt betrifft die S 5. Die unterirdischen Querungen soll noch tiefer gelegt werden, damit sie das Grundwasser fassen können. Noch nicht beschlossen, aber geprüft, wird die Trockenlegung der Gießgänge. Sie versorgen die Au, aber auch Wohngebiet, mit Wasser.

Fünf Menschen tot: Kein Schuldiger gefunden

Gasexplosion – Kripo-Akt liegt bei der Staatsanwaltschaft, Anzeige gegen unbekannt

Fünf Menschen starben am 3. Juni in St. Pölten. Sie hatten keine Chance. Das Haus der Familie in der Mungenastrasse 43 flog in

Scheidl. Sprich: Um jemanden zur Verantwortung zu ziehen oder nicht.

Fakt ist, vor 20 Jahren wurde eine Gas- und Stromlei-

nächsten Tag, den 3. Juni, 9 Uhr. Um 8 Uhr explodierte das Haus.

Ein Schuldiger? Laut Ermittlungsstand nicht. Drei

benen Mindestabstände zwischen Gas- und Stromleitung nicht eingehalten. Ein Lichtbogen nach einem Kurzschluss brannte ein

